Zeitschrift: Penelope : Zeitschrift zur Belehrung u. Unterhaltung für das weibliche Geschlecht

Herausgeber: E. Looser

Band: - (1847)

Heft: 11

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

11. Lieferung. Mai 1847.

weibliche Geschlecht.

Herausgegeben von E. Looser und gedruckt bei A. Gyr in Langenthal.

Über die erste geistige Entwickelung des Kindes.

(Eingesandt von M. H. in B.)

Vor allen Dingen denke man nie zu früh an eine geistige Erregung und Ausbildung. Die Pflege und Bildung des Körpers, die Erhaltung und Stärkung der Gesundheit, ist das Erste und Wichtigste bei der Erziehung des Kindes und selbst in spätern Jahren von großer Wichtigkeit. Leib und Seele stehen in einer solchen Verbindung und Wechselwirkung, daß diese nur unter dem Gedeihen jenes sich entwickeln und erstarken kann. In einem tüchtigen Menschen muß Leib und Seele gesund und kräftig und der dienende Theil dem gebietenden überall ein taugliches Werkzeug sein. Wie der Kern einer Frucht sich nicht entwickeln und ausbilden kann, wenn die ihn umgebende Schaale verletzt, zerfressen oder faul ist: so kann auch der Geist keiner gehörigen Entwicklung ohne Kraft und Gesundheit des Körpers haben. — Wie der Künstler ohne ein gutes Werkzeug nur sehr wenig in seiner Kunst leisten kann, so vermag auch der Geist des Menschen ohne den gesunden Zustand seines Körpers wenig oder gar nichts für sich und die Welt zu wirken und zu schaffen. Die Seele ist die hohe Meisterin, die das schwache Instrument, den Körper, zu ihren Zwecken stimmt. Die Töne, welche diese himmlische Zauberin dem Instrumente entlockt, erklingen in der Außenwelt, es sind unsere Thaten. Ist das Instrument verstimmt, so kann sie keine reine Melodien hervorbringen. Ist die Seele krank, so ist auch das Instrument mißtönend. — Gebet einem Menschen alle Weisheit und alle Schätze der Welt — was ist er ohne das unschätzbare Kleinod der Gesundheit? — Bei ungesunden Kindern mißlingt alle Erziehung. Ihr beständiges Uebelbefinden macht sie eigensinnig, verdrossen, schwächt den Thätigkeitstrieb, und macht sie abgeneigt, durch Aufmerksamkeit auf die sie umgebenden Dinge sich Vorstellungen zu verschaffen. Jeder rauhe Wind, jeder Regenschauer